

Protokoll Runder Tisch gegen Gentrifizierung, 10. Juni 2014, Café Sahara City, Ottostr. 19, Moabit

Moderation: Susanne T.

Teilnehmer: (Anwesenheitsliste) 14 Personen

Protokoll: Ewald Z. (ergänzt Petra L.)

Tagesordnung:

- Vorstellungsrunde und Kennenlernen des Aktionsbündnisses „Hände weg vom Wedding“
- Berichte aus betroffenen Häusern
- Nachbetrachtung und Auswertung vergangener Aktivitäten des RTgG: Infostand, Kiezspaziergang
- Infotool „Moabit.Crowdmap“ zur Visualisierung von vom „Mietenthema“ betroffenen Häusern in Moabit
- Berichte von Veranstaltungen und stadtweiten Aktivitäten zum „Mietenthema“ und Ausblick
- Verschiedenes

Im Einzelnen

Vorstellungsrunde und Kennenlernen des Aktionsbündnisses „Hände weg vom Wedding“

Eine Aktivistin und ein Aktivist des Aktionsbündnisses „Hände weg vom Wedding“ nehmen als Gäste am RTgG teil, stellen sich und ihr Bündnis vor und lernen die Teilnehmer am RTgG sowie die Hintergründe der Initiative kennen. Nach einem Meinungsaustausch über die jeweiligen Tätigkeitsschwerpunkte konzentriert sich die Diskussion auf die Vor- und Nachteile von Quartiersmanagement (QM) und seine Wirkung. Es wird deutlich, dass die Weddinger Aktivisten QM mit erheblich kritischeren Augen sehen, als die Mehrzahl der Teilnehmer am RTgG. Die Weddinger sehen im QM vorrangig ein Instrument zur Verdrängung der Bevölkerung eines Gebietes zu Gunsten zuziehender wohlhabender Menschen. QM bewirkt eine Aufwertung der Gebiete. Dadurch wird ein Gebiet für eine wohlhabende Klientel interessant. Die Mieten steigen, so dass die Bevölkerung ausgetauscht wird. Das QM am Boxhagener Platz verschwand, nachdem genau das erreicht wurde. Andererseits ist eine funktionierende Infrastruktur für alle wünschenswert, nicht aber die Verdrängung von Menschen mit geringem Einkommen, so eine Teilnehmerin am RTgG aus Moabit West. Andrej H. resümiert, das Programm, das QM biete, sollten die Initiativen zur Kenntnis nehmen, daraus ggf. praktischen Nutzen für sich ziehen, dabei aber nicht aus den Augen verlieren, welche eigenen Ziele man verfolge.

In Bezug auf eine künftige Zusammenarbeit der beiden Initiativen wird vorgeschlagen, sich über jeweilige Aktivitäten zu unterrichten, auf den Homepages entsprechende Links einzustellen und sich anlassbezogen personell zu unterstützen. Die Gäste berichten, das Konzept des bisherigen Schwerpunkts des Weddinger Bündnisses, die antikapitalistische Walpurgisnacht am Abend des 30. April eines Jahres, werde dahin gehend überdacht, benachbarte Initiativen zum Mietenthema stärker in die Vorbereitung einzubeziehen und anlässlich des Aufzugs Blöcke zu bilden. Es wird angeregt, die Vorbereitung der Veranstaltung im Frühjahr 2015 möglichst im Herbst 2014 anlaufen zu lassen.

Berichte aus betroffenen Häusern

Es wird auf die aktuelle Berichterstattung zu Vorgängen in der Turmstr. 81 (TAZ vom 6.6.2014, <http://www.taz.de/Eine-Vertreibung/1139551/>) hingewiesen. 2 Telefonate mit den Mietern ergaben, dass sie keine Proteste während der Räumung/Auszug wünschten. Ein

Filmbeitrag, der im RBB gelaufen sein soll, konnte in der Mediathek nicht mehr gefunden werden.

Was das Hansauer 5 angehe, besprechen die Bewohnerinnen und Bewohner parallel zum RTgG, ob ein Gehwegfest oder ein bei der Versammlungsbehörde anzumeldender Infostand (Aufzug) genutzt werden sollen, um in die Öffentlichkeit zu wirken. Ein Gesprächstermin mit dem Geschäftsführer von Akelius, Region Ost, ist vereinbart. Dafür wollen die Bewohner_innen Vorschläge machen, wie eine verträgliche Sanierung aussehen könnte.

Im Übrigen wird auf die vorab verteilten Hinweise zu neuen betroffenen Häusern verwiesen, zu denen es anlässlich des letzten Infostandes Anmerkungen gab.

Nachbetrachtung und Auswertung vergangener Aktivitäten des RTgG: Infostand, Kiezspaziergang

Es herrscht Einvernehmen, den Infostand, der am Samstag, den 31. Mai 2014, betrieben wurde, als weiteren Erfolg anzusehen. Das Wetter habe mitgespielt, es seien ausreichend Mitstreiter anwesend gewesen, die Moabitkarte, Flugblätter und Schilder seien zum Einsatz gekommen, so dass Aufmerksamkeit erzielt und mit den Passanten gesprochen worden sei. Es seien auch neue Problemfälle berichtet und lokalisiert worden. Insbesondere die Anwesenheit von Frau Kaes (Hansauer 5) und die Verteilung eines entsprechenden Flugblatts habe für Aufmerksamkeit gesorgt. Der Platz Turmstraße/Ecke Oldenburgerstraße wird als für künftige Infostände gut geeignet angesehen. Das bisherige Flugblatt „Spekulanten raus aus Moabit“ soll weiterhin zusammen mit den anderen Informationsmaterialien des RTgG zum Einsatz kommen. Das Transparent, wie es Ende März verwendet wurde, soll künftig wieder zum Einsatz kommen und ein Tisch (am besten der von Rudi B.) aufgebaut werden.

Der Kiezspaziergang nebst Picknick vom Samstag, den 10. Mai 2014, wird erwähnt und das Einbeziehen des Areals der ehemaligen Schulheiss-Brauerei diskutiert. Die vormalige Anregung, diesem Projekt ggf. eine erneute eigenständige Begehung zu widmen, soll einstweilen nicht weiterverfolgt werden. Was einen weiteren Kiezspaziergang angeht, wird als möglicher Termin ein Samstag nach den Sommerferien vorgeschlagen. Der Termin dürfe jedoch nicht mit dem Turmstraßenfest 2014 konkurrieren.

Infotool „Moabit.Crowdmap“ zur Visualisierung von vom „Mietenthema“ betroffenen Häusern in Moabit

Susanne T. berichtet über Anpassungen, die in der Anwendung „<https://moabit.crowdmap.com/>“ vorgenommen worden seien und ermutigt, Einträge - auch zu FeWos und Leerstand - zu melden, damit diese freigeschaltet werden können. Sie schlägt vor, zur Bewerbung der Anwendung eine Postkarte zu erstellen, auszulegen und zu verteilen.

Berichte von Veranstaltungen, sonstigen Aktivitäten zum „Mietenthema“ und Ausblick

Die Anwesenden tauschen ihre Eindrücke von diversen Informationsveranstaltungen zum Mietenthema aus. Sie sprechen das mittlerweile veröffentlichte Papier der Initiative Neuer Kommunalen Wohnungsbau an (<http://www.inkw-berlin.de/index.html>) und kommen überein, sich darüber bei nächster Gelegenheit auszutauschen. Rainer B. schlägt vor, der RTgG möge das Papier als Initiative unterstützen und als solche unterzeichnen.

Als Ausblick auf künftige Aktivitäten wird vereinbart, mit Andrej H. einen Vortrags- und Diskussionsabend nach den Sommerferien ins Auge zu fassen, der sich des Themas Aufwertung und Verdrängung widmen soll. Als Arbeitstitel wird festgehalten: „**Endlich tut sich mal etwas... - Aufwertung und Verdrängung in Moabit**“. Die Veranstaltung soll in einem ausreichend großen (100 Pers.) Saal der Heilandsgemeinde (Ottostraße) oder im Saal des Nachbarschaftstreffs Rostocker Straße abgehalten werden. Zu diesem Zweck soll Pfarrer i.R. Michael Rannenber für den Saal der Heilandsgemeinde angesprochen werden. Als

mögliches Datum wird Donnerstag, 11. bzw. 18. September 2014, 18 Uhr oder 18:30 Uhr, vorgesehen. Andrej H. schlägt vor, die Diskussion per Visual Reporting festzuhalten.

Maike V. spricht ein Papier an, das ihr Kurt J. vom Büro für ungewöhnliche Maßnahmen, das ansonsten an die Mietendossiergruppe ging, zugestellt und telefonisch erläutert habe. Es gehe darin um den Vorschlag für einen Vernetzungs- und Aktionsplan, der die Notwendigkeit einer stärkeren Zusammenarbeit der diversen Berliner Initiativen zum Mietenproblem beinhalte. Diese Notwendigkeit werde nach ihrer Wahrnehmung von vielen Leuten geteilt, es gebe gleichwohl verschiedene Ansätze einer Vernetzung. Wichtig sei ihr, dass die verschiedenen Ansätze auch zusammengeführt werden, der RTgG mehr Nutzen davon habe als Arbeit und die Basis in den Kiezen demokratisch entscheiden könne über ihre gemeinsamen Kampagnen - z.B. indem man Delegierte schicke, die ein imperatives Mandat haben, rechenschaftspflichtig, wählbar und abwählbar sind - oder wie auch immer man das gestalten möchte. Es dürfe kein „zentraler Klüngel“ entstehen, der nach dem Laissez-faire-Prinzip machen könne, was er wolle und allein entscheide, wen er aufnehme und was unter „zentraler Kampagne“ verstanden werde.

Die Anwesenden diskutieren den Vorschlag und die Hinweise von Maike V. Es herrscht Einvernehmen, sich darüber ebenfalls bei nächster Gelegenheit noch einmal ausführlich unter dem Stichwort „Vernetzung“ zu unterhalten.

Verschiedenes

Es wurde über die Idee einer Mietergewerkschaft gesprochen und auf ein Treffen dazu hingewiesen, dass am 24.06.2014 stattfindet, zeitgleich mit der Studiengruppe (Nachtrag: Ewald Z. wird für den Runden Tisch daran teilnehmen).

Ferner wurde berichtet, dass in der Berliner Mietergemeinschaft zwei Rechtsanwälten gekündigt wurde, da man als Angestellter nicht Funktionsträger (Delegierter) sein könne. Allerdings gelte diese Regel wohl nicht für das Mieterecho.